

Jugend- sozialarbeit



©Gettyimages.com/AntonioGuillem (Bei abgebildeten Personen handelt es sich um Models.)

Liebe Leser_innen,

Jugendsozialarbeit ist ein Handlungsfeld der Jugendhilfe, das seit seinen Anfängen eine enorme Ausdifferenzierung erfahren hat. Nach dem Krieg mehr oder weniger aus der Not der Jugendlichen ohne Heimat, ohne Arbeit, oft auch ohne Familie ‚geboren‘, hat es sich im Laufe der Jahrzehnte zu einer breit gefächerten Palette von Angeboten für junge Menschen rund um die berufliche Qualifikation entwickelt.

Kehrseite der Weiterentwicklung in die Breite ist eine zunehmende Unübersichtlichkeit der Maßnahmen. Vieles firmiert inzwischen unter dem Label „Jugendsozialarbeit“ und mitunter ist unklar, wohin die Reise mit den Angeboten geht bzw. was das konkrete Ziel der Maßnahme sein soll und wie die konkreten Schritte zur Zielerreichung definiert sind. Auch noch so niedrigschwellige Projekte mit einer Laufzeit von wenigen Monaten gehören ebenso zum Angebot wie spezifische Qualifizierungsmaßnahmen zur Nachholung schulischer Bildungsinhalte. Einerseits zeigt sich eine hohe Bereitschaft, zur Entwicklungsförderung Jugendlicher taugliche Angebote als Jugendsozialarbeit zu deklarieren, andererseits scheinen mitunter die Fachlichkeit und Qualitätssiche-

rung der Angebote ins Hintertreffen zu geraten. Damit einher geht die zentrale Frage, welches Fachwissen und welche Fachkompetenz erforderlich sind, um Angebote der Jugendsozialarbeit zielführend umzusetzen. Oder anders formuliert: Ist überhaupt noch ausreichend Soziale Arbeit drin, wo Jugendsozialarbeit drauf steht?

Mit diesem Heft geben wir eine erste Orientierungshilfe: Woher kommt die Jugendsozialarbeit? Was waren ihre ursprünglichen zentralen Ziele und Teilgebiete? Und gibt es heute noch die einstmaligen klaren Konturen des Handlungsfeldes oder ist es doch eher zum Sammelbecken für Angebote im Jugendalter geworden? Welche Jugendlichen sind besonders im Fokus oder besser: sollten besonders im Fokus sein?

Wir möchten mit diesem Heft gleichfalls die Fachdebatte zu diesem Handlungsfeld und zentralen Rahmenbedingungen anregen und wünschen Ihnen in diesem Sinne spannende Diskussionen!

Ihre Claudia Bundschuh und ihre
Nina Oelkers